Der **Human Development Index** (**HDI)** ist ein Index der menschlichen Entwicklung und ist der Versuch mehr als nur ökonomische Faktoren zu erfassen. Der HDI wird seit 1990 im jährlich erscheinenden Human Development Report von den Vereinten Nationen veröffentlicht. Anders als der Ländervergleich der Weltbank berücksichtigt er nicht nur das Pro-Kopf-Einkommen in US-Dollar, sondern ebenso die Lebenserwartung und den Bildungsgrad anhand der Kriterien mittlere Schul- und Ausbildungsdauer. Der Wert Null entspricht jeweils dem weltweit niedrigsten Wert im Jahr 1987. Der Durchschnitt aller Werte ergibt den HDI, der somit zwischen 0 und 1 liegt. Auf Platz eins lag 2017 Norwegen mit 0,953, auf Platz 189 Niger mit 0,354 Die grundlegende Motivation hinter der Entwicklung des Human Development Index 1990 war die mangelnde Aussagekraft vorheriger Messinstrumente. Der HDI sollte eine Messung des Entwicklungsstandes ermöglichen, die eher den Bedürfnissen der Menschen entspricht und möglichst viele Aspekte der Entwicklung in einem relativ simplen Index berücksichtigt. Es wird in Länder mit einem sehr hohem Entwicklungsstand (> 0,8), hoch entwickelte Länder (0,8-0,7), Länder mittleren Entwicklungsstandes (0,7 – 0,5) und Länder niederen Entwicklungsstandes (< 0,55) unterschieden.

Die Aussagekraft des HDI wird kontrovers diskutiert. Streitpunkt ist etwa die Gewichtung der Aspekte der menschlichen Entwicklung, wobei unterschiedliche Beurteilungen darüber herrschen, welche Aspekte einzubeziehen sind und wie hoch diese beurteilt werden sollten. Die Welthungerhilfe beispielsweise sieht zur Beurteilung von bereits weit entwickelten Ländern den HDI als wenig geeignet an, da dessen Beurteilungsmaßstäbe wie Alphabetisierung und Lebenserwartung hauptsächlich wenig entwickelte Länder betreffen. Kritiker sagen auch, alltäglich wichtige materielle Güter seien unter- und die Bildung sei überbewertet. Beim Bildungsparameter könne zudem nur die volle Punktzahl erreicht werden, wenn die gesamte Bevölkerung aus Schülern oder Studenten bestehe. Hinzu komme seht auch das Problem, dass die Skala das Bruttonationaleinkommen unterbewerte. Da sie sich bereits am oberen Ende der Skala befinden, hätten reiche Länder kaum eine weitere Entwicklungsmöglichkeit in diesem Bereich. Ähnlich sei es mit der Lebenserwartung. Zudem mache der HDI Skandinavien zur Spitze der menschlichen Errungenschaften (vergleiche Schwedisches Modell), wodurch er praktisch ein Maß dafür sei, wie „skandinavisch“ ein Land ist. Es bestünden aber Zweifel, dass es dort keine Verbesserungsmöglichkeiten gebe. Der HDI wird auch dafür kritisiert, keine ökologischen Faktoren zu berücksichtigen. Nach Angaben des World Wide Fund For Nature (WWF) haben aktuell Länder mit einer sehr hohen menschlichen Entwicklung einen besonders großen ökologischen Fußabdruck. Die Organisation geht davon aus, dass gegenwärtig kein einziges Land die Bedingungen eines angemessenen Lebensstandards und die eines erdverträglichen ökologischen Fußabdrucks erfülle. Da ein intaktes Ökosystem als Grundlage für menschliches Wohlergehen und eine hohe Lebenserwartung gesehen werden könne, sollte nach Auffassung des WWF der ökologische Fußabdruck als Faktor des HDI berücksichtigt werden

Nach „Index der menschlichen Entwicklung“. In: Wikipedia, Bearbeitungsstand: 11. Juli 2021, 02:50 UTC [CC BYSA 3.0] https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/

---

1. Erklären Sie, warum die Vereinten Nationen den HDI eingeführt haben.
2. Nennen Sie die drei Faktoren, aus denen sich der HDI zusammensetzt.
3. Erörtern Sie – ausgehend vom Text - Vor- und Nachteile des HDI.
4. Ordnen Sie jeder der vier Kategorien des HDI zwei typische Beispielländer zu

(Internetrecherche).